



# Zugehört!

## Hörtext 1

Die angeblich tote Sprache begegnet einem heute noch auf Schritt und Tritt. Latein lebt zum Beispiel in den romanischen Sprachen fort. Wo sich einst das römische Reich ausgedehnt hat, sprechen die Menschen oft heute noch Sprachen, die sich aus dem Lateinischen entwickelt haben. Das gilt besonders für Südeuropa. Die Sprachen auf der Iberischen Halbinsel, nämlich Spanisch und Portugiesisch, haben ihre Wurzeln im Lateinischen. Und natürlich die Sprachen im heutigen Italien und Frankreich. Aber auch Rumänien gehört in diese Reihe. Dort hat Kaiser Trajan kurz nach dem Jahr 100 die römische Provinz Dacia errichtet. Zu den Tochtersprachen des Lateinischen zählen auch Rätoromanisch, das in der Südwestschweiz, und Ladinisch, das in Teilen Südtirols gesprochen wird. Auch die englische Sprache weist viele Wörter auf, die lateinische Wurzeln haben. Das liegt daran, dass die Normannen im 11. Jahrhundert von Frankreich nach England eingewandert sind und ihre Sprache mitgebracht haben. So sind viele französische und damit lateinische Ausdrücke in die englische Sprache aufgenommen worden

## Hörtext 2

Natürlich gibt es auch zahlreiche lateinische Wörter in der deutschen Sprache. Das sind sogenannte Lehnwörter, deren lateinische Wurzel wir gar nicht mehr erkennen. Einem Lehnwort sieht man die fremde Herkunft nicht mehr an. Es hat sich an die deutsche Sprache angepasst. Wer würde heute noch vermuten, dass unser Wort für Wein von den Römern kommt? Es leitet sich von VINUM ab. Das gilt auch für FRUCTUS, die Frucht, oder CASEUS, der Käse. Auch das Wort Kaiser kommt aus dem Lateinischen. Es leitet sich vom römischen Feldherrn CAESAR ab, den man vor 2000 Jahren als Kaiser aussprach. Als Julius Cäsar von den Römern die Königskrone angeboten wurde, soll er die Nase gerümpft und gesagt haben: Ich bin nicht König, ich bin Kaiser. Seither gilt ein Kaiser mehr als ein König.